

Schwarzwälder Tageszeitung

Seit 1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher Nr. 11

Stichtag für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.50 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile über deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklameweile 45 Goldpfennige. Die 5-spaltige Zeile über deren Raum 10 Goldpfennige, die Reklameweile 30 Goldpfennige. Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 178

Altensteig, Mittwoch den 3. August

1927

Immer wieder französische Störungen

Auch bei uns zu Lande wird gewiß niemand behaupten wollen, daß der Fortgang der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen in Paris ein befriedigendes Tempo habe; ja, in der vergangenen Woche hatte man vorübergehend den Eindruck, als ob die vorher erweckten Hoffnungen auf einen befriedigenden Ablauf und den baldigen Abschluß erheblich zurückgeschraubt werden müßten. Die letzten Nachrichten von informierter deutscher Seite lassen aber erwarten, daß nach einer gewissen Stagnation nun wieder ein frischerer Wind wehen wird. Wenn man aus praktischer Erfahrung urteilen will, kann man als Anzeichen dafür auch die erneute Propaganda der französischen Presse gegen die deutschen Unterhändler und ihre Vorschläge betrachten. Eine solche Propaganda wurde von interessierter anti-deutscher Seite in Frankreich regelmäßig entfesselt, wenn es galt, einem günstigen Fortschritt der Verhandlungen seine in den Weg zu legen, und so kann man negativ schließen, daß das erneute Aufleben solcher Feindseligkeiten ein Zeugnis für einen gewissen Fortschritt der Konferenzen ist. Das erhebt uns allerdings nicht der Pflicht, den französischen Quartierbesuchen nachdrücklich entgegenzutreten. Maßlosigkeiten wie die des „Petit Journal“, das Deutschland verächtlich, es wolle die ganze Welt unter die germanische Kultur zwingen, und das behauptet, Deutschland habe durch die Friedensverträge nichts von seinen natürlichen Hilfsquellen verloren, richten sich ja von selbst. Wenn aber dasselbe Blatt sich zu der Beschimpfung verweigert, die deutsche Regierung versuche mit einem „unverschämten Mandat“ die Verhandlungen vom wirtschaftlichen auf das politische Gebiet zu verschieben, so muß man dem mit aller Schärfe entgegenzutreten. Das genannte Blatt glaubt die Absicht einer solchen Verschiebung darin sehen zu sollen, daß Deutschland auf die Wiederherstellung seiner Konfuziate dringe, und es beruft sich auf den Artikel 281 des Versailler Vertrages, der dem entgegenstehe. Nun besagt dieser Artikel allerdings folgendes: „Treibt die deutsche Regierung internationalen Handel, so soll sie in dieser Hinsicht keinerlei Rechte, Vorrechte und Freiheiten der Souveränität haben, auch nicht so angesehen werden, als ob sie solche hätte.“ Was die deutsche Regierung durch die Verhandlungen mit Frankreich erreichen will, ist bekannt, es ist die Meistbegünstigung in wirtschaftlicher Hinsicht, und zu dieser wirtschaftlichen Meistbegünstigung gehört neben dem freien Niederlassungsrecht vor allen Dingen auch die Konsular-Organisation, die in erster Linie als eine wirtschaftliche Einrichtung anzusehen ist. Nicht von deutscher, sondern von französischer Seite wird hier also der Versuch gemacht, Politik und Wirtschaft durcheinander zu bringen, ein Versuch, dem auch unsere Unterhändler in Paris mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten werden.

Carols persönliche Intervention

Das Schreiben des rumänischen Kronprinzen Carol, das die Pariser Presse am Sonntag verbreitet hat, nimmt etwas den Schleier von den persönlichen politischen Absichten des ehemaligen Thronfolgers. Er gedenkt demnach nicht, die Ordnung der Dinge, die einer seiner intimsten Feinde, Brattianu, gegen ihn getroffen hat, widerspruchlos hinzunehmen.

Wenn wir uns recht erinnern, war es seinerzeit die Mutter des früheren Kronprinzen, die Königin Maria, die alle Hebel in Bewegung setzte, um ihren Sohn von der Thronfolge auszuschließen. Sie ließ alle Mittel ihres Einflusses auf den damals schon schwach und willensschwachen König Ferdinand spielen, um ihn zur Unterzeichnung des Geheimes, das Carol von der rechtmäßigen Nachfolgerschaft auf den rumänischen Königsstuhl ausschloß, zu veranlassen. Sie arbeitete Hand in Hand mit Brattianu, den man einmal als den „ungekrönten König“ Rumäniens bezeichnet hat. Wie weit dabei alte persönliche Beziehungen zwischen Brattianu und Maria eine Rolle gespielt haben, wollen wir jetzt dahingestellt sein lassen. Tatsache ist jedenfalls, daß die außerordentlich ehrgeizige Frau, deren politische Betätigung erheblich umfangreicher als die des Königs selbst war, offensichtlich nicht Lust zeigte, ihren weitreichenden Einfluß zu Gunsten ihres Sohnes aufzugeben. Vor kurzem verlaute nun, daß es zwischen ihr und Brattianu zu lebhaften Differenzen gekommen sei, die sogar bei den offiziellen Veranstaltungen gelegentlich der Trauer für Ferdinand ihren Ausdruck fanden. Man geht kaum fehl in der Annahme, wenn man diese schwerwiegenden Meinungsverschiedenheiten in erster Linie darauf zurückführt, daß es Brattianu, dessen Ehrgeiz sicher nicht geringer ist als der der Königinwitwe, gelungen ist, Maria aus dem Regenschattensitz, der die Geschäfte der Krone bis zur Volljährigkeit des jetzigen „Königs“ Michael, d. h. bis zum Jahre 1940, zu verwalten hat, auszuschalten. Maria sieht sich also um den ganzen Erfolg ihrer Aktion gegen Carol gekümmert, und wir halten es für sehr wohl denkbar, daß die Ansprüche, mit denen Carol jetzt wieder an die Öffentlichkeit tritt, wenigstens teilweise auf ihre unmittelbare Initiative zurückzuführen sind.

Welche Konsequenzen die „persönliche Intervention“ Carols haben wird, bleibt abzuwarten. Tatsache ist, daß Rumänien sich zurzeit in einer sehr schweren Regenschattensitz befindet. Am deutlichsten geht das vielleicht aus den politischen Gewaltmaßnahmen hervor, die die jetzige Regierung gegenüber den Oppositionsparteien ergriffen hat. An sich stellen derartige Dinge, wie beispielsweise die Vergewaltigung der Meinungsfreiheit durch eine rigorose Zensur, in Rumänien ja nichts neues und überraschendes dar. Alle Wahlen der letzten Jahre sind mit derartigen Methoden betrieben worden. Die Einrichtung eines Regenschattensitzes muß aber natürlich bei diesen tatsächlichen Inhabern der Regierungsgewalt in Rumänien den Machtwillen ganz erheblich steigern und damit neue Unterdrückungsmaßnahmen im Gefolge haben. Druck erzeugt jedoch Gegendruck, und man weiß auch, daß zwischen der Opposition und Carol zahlreiche Beziehungen bestehen, die während der letzten Wochen zu einem regen Briefwechsel und allerlei Besuchen geführt haben. Bei der starken Gegnerschaft, die die Herrschaft Brattianu im Lande findet, ist es zum mindesten nicht ausgeschlossen, daß die Erklärung des rumänischen Kronprinzen für die Opposition das Signal zu aktivem Vorgehen gegen die derzeitigen Inhaber der Regierungsgewalt ist, insofern, als dieselbe die Auffassung besteht, daß die Ausschließung Carols von den Regierungsgeschäften auch nach dem Tode Ferdinands dem letzten Willen des Verstorbenen durchaus widerspricht.

Internationale Kirchentagung

Weltbund für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen

Konstanz, 2. Aug. Am 1. August 1914 sind einst hier 100 führende Männer aus 30 Kirchen und 20 Ländern zusammengetreten, um miteinander zu erwägen, was die Kirchen für den Frieden der Welt tun können. Am 2. August gründeten sie den Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen. Selbst unter den Stürmen des Weltkrieges blieb er lebensfähig und in verbesserter Arbeit wirksam. Heute ist er nicht mehr die Sache weniger, sondern weltumspannende Organisation. Vor kurzem trat sein Arbeitsausschuss hier zusammen, ein modernes Konstanzer Konzil, wie der deutsche Führer Professor D. Stegmund-Schulke aus Berlin die Versammlung nannte; aus dem skandinavischen Norden, aus Amerika, aus dem nahen und fernsten Osten waren führende Männer erschienen. Ihre Beratungen fanden im Saal des Inselfhotels, des alten Dominikanerklosters, statt und waren vertraulich. Wichtige aktuelle Fragen standen zur Verhandlung. Zweimal trat die Versammlung an die Öffentlichkeit. Am Abend des 26. Juli veranstaltete die hiesige evangelische Gemeinde in ihrer Kirche eine Feier zum Gedächtnis des Vorkämpfers der Reformation und Märtyrers der Glaubensfreiheit Johannes Hus. Der Dekan der theologischen Fakultät in Prag, Professor D. Jilka, hielt einen längeren Vortrag über Johannes Hus und die Geschichte der böhmischen Evangelischen. Generalsuperintendent D. Kalweit aus Donsis sprach von der Glaubensfreiheit, die nicht verbrannt werden kann. Stadtpfarrer Barner, der in seinem Grußwort von christlicher Entschiedenheit und Weisheit sprach, hielt die Viertes. Am Abend des 27. Juli wurde im Konstanzer Saal, der schon oft der Schauplatz großer Ereignisse gewesen ist, eine öffentliche Versammlung abgehalten, geleitet von Professor D. Stegmund-Schulke aus Berlin. Oberbürgermeister Dr. Moerle gab ein Bild von der Geschichte von Konstanz. Der Leiter der evangelischen Landeskirche Ludens, Kirchenpräsident D. Würth, nannte die Aufgabe des Weltbundes eine außerordentlich große und schwere, hohe und schöne. Pfarrer Blum von hier überbrachte die Grüße des hiesigen Evang. Kirchengemeinderats. — Ein Intermezzo von besonderem Reiz war das Ercheimen der 300 Kinder des Schwarmmeisters Kinderchores aus Berlin, der sich auf einer Jubiläumsfahrt durch Südwestdeutschland befindet; in kunstreich-entsprechender Weise trugen die Kinder deutsche Volkslieder vor. Nach dieser Unterbrechung folgten die Ansprachen der Ausländer. Den Reigen eröffnete in deutscher Sprache ein Engländer, der Schriftführer des Weltbundes, Sir Dickinson, sein Thema war der Weltbund und sein Ziel. Ihm folgte der altkatholische Bischof aus Bern D. Kuri; dieser rühmte den

Optimismus und Idealismus des Weltbundes. Professor Alvisatos aus Athen sprach als Vertreter der griechisch-orthodoxen Kirche; in deutscher Rede begründete er den Willen der ältesten christlichen Kirche zur Mitteltätigkeit im Weltbund. In französischer Rede und mit dem Feuer französischer Rhetorik forderte Pfarrer Tequel aus Paris namens der im Weltkrieg Gefallenen und der kommenden Geschlechter alle wahrhaften Nachfolger Christi auf, eine neue Menschheit zu schaffen. Besonders fesselnd war die Ansprache des chinesischen Vertreters, des Direktors der Christlichen Universität in Peking, Dr. Lu; er rebete von den gewaltigen Ummänsungen, die das heutige China erlebt und vom Verhältnis des chinesischen Volkes zu Deutschland, dem Land der großen Tugenden. Er sprach englisch und wurde vom Prof. D. Richter aus Berlin verdolmetscht. Der gemeinsame Gesang der ersten zwei Strophen des Liedes „Nun danket alle Gott“ beschloß diese außerordentliche Feier von stimmungsvollem Gepräge.

Neues vom Tage

Nachmal: Orches

Berlin, 2. Aug. Ein von Havas verbreitetes „Protokoll“ des Gemeinderats von Orches wird von den Blättern nur kurz abgetan. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, dieses Protokoll ist ein Schlag in die Luft. Der Bürgermeister hat in seinem Bericht vom 25. September 1914 selbst zugestanden, daß Verwundungen deutscher Soldaten in Orches erfolgt sind und die anderen französischen und deutschen Zeugnisaussagen, die in den veröffentlichten deutschen Dokumenten enthalten sind, kennzeichnen das heutige Protokoll hinreichend als das, was es ist: eine Unwahrheit.

Berlin, 2. Aug. Die Reichsregierung hält, wie den Blättern mitgeteilt wird, die uns von dem französischen Ministerpräsidenten aufgezwungene Erörterung über Orches für abgeschlossen, da die von uns der Öffentlichkeit übergebenen amtlichen Dokumente durch keine der inzwischen in Frankreich erschienenen Auslassungen irgendwie erschüttert oder entwertet, im Gegenteil in wesentlichen Punkten bestätigt worden sind.

Neues amerikanisches Bauangebot

Berlin, 2. Aug. Wie aus New York gemeldet wird, hat der Vizepräsident der Bista Building Corporation in New York einem Pressevertreter gesagt, daß seine Gesellschaft dem deutschen Reichsministerium des Innern durch Kabel Vorschläge über einen Baufinanzierungsplan übermittelt habe. Darnach könnten 60 000 deutsche Familien in einer Zeit von zwei bis drei Jahren mit modernen Wohnungen versehen werden. Der Plan sehe als notwendigen Kapitalbetrag etwa 150 Millionen Dollar vor, nämlich 100 Millionen Dollar sechsjährige erstklassige, hypothekarisch gesicherte Schuldverschreibungen, die in den Vereinigten Staaten untergebracht werden könnten und in 33 Jahren tilgbar sein sollen, sowie eine zweite Hypothek mit achtprozentiger Verzinsung, die in Deutschland unterzubringen und binnen 15 Jahren tilgbar wäre. Das Angebot ist tatsächlich im Reichsinnenministerium eingelaufen.

Die Wiener Gemeindeführung

Wien, 2. Aug. Wie in führenden parlamentarischen Kreisen verlautet, wird die Bundesregierung in der Frage der Wiener Gemeindeführung ein Urteil des Verfassungsgerichtshofes beantragen. Die Regierung wird jedoch den Versuch unternehmen, durch Verhandlungen mit den maßgebenden Stellen, vor allem Bürgermeister Seih, eine Lösung dieser schwierigen Frage zu erzielen, die unter Umständen eine Inanspruchnahme des Verfassungsgerichtshofes unnötig machen könnte und vor allem geeignet wäre, ein Einschreiten der Vorkonferenz im Sinne des Artikels 122 des Friedensvertrages von St. Germain zu vermeiden. Die Interalliierte Militärkontrollkommission hat beim österreichischen Bundeskanzleramt angefragt, ob die Wiener Gemeindeführung eine vorübergehende oder eine dauernde Einrichtung sein soll.

Austritt Amerikas von der Genfer Abrüstungskonferenz

Paris, 2. Aug. Wie der Genfer Korrespondent der „Chicago Tribune“ meldet, soll der Vorsitzende der amerikanischen Delegation der Dreimächteabrüstungskonferenz gestern unmittelbar aus Washington die Weisung erhalten haben, sich von dieser Konferenz unverzüglich zurückzuziehen.

Wirtschaftsnot in Nordhessen

Kopenhagen, 2. Aug. Wie schwer die Wirtschaftskrise in Nordhessen lastet, kam in einer neuen Betätigung der nordhessischen Selbstverwaltung (Selbstverwaltungskomitee) zum Ausdruck. Die Selbstverwaltungskomitee unter Corne

aus Petersens Leitung hielten in Apenrade eine große Freilichtversammlung ab, die laut den Kopenhagener Zeitungen von etwa 5000 bis 6000 Menschen besucht war. In einer Entschliessung wird die Unzufriedenheit mit dem bestehenden Verwaltungssystem und der verfehlten Finanzpolitik der Regierung ausgesprochen. Dem König wird mit Frist bis zum 1. Oktober bezw. unter gewissen Garantien bis zum 15. August dieses Jahres folgende Forderungen übermitteln: Selbstverwaltung für Schleswig ohne politische und wirtschaftliche Einmischung von dänischer Seite Entschädigung für die Verluste bei der sogenannten Finanzierung Nordschleswigs. Befreiung der Nordschleswiger vor jeder Berührung mit der Staatsschuld, die nach 1920 von den verschiedenen dänischen Regierungen aufgenommen wurde, Befreiung vom Verlust der Landmannsbank und den für seine Aufbringung erforderlichen Leistungen, sofortige Einstellung sämtlicher Zwangsmassnahmen des Staates gegenüber den insolventen Eigentümern.

Mussolini über äussere Politik

Rom, 2. Aug. Im Ministerrat führte Mussolini aus: Die Beilegung des jugoslawisch-albanischen Zwischenfalles durch Vermittlung der vier Grossmächte Westeuropas hat gezeigt, daß, sobald diese Mächte in Bezug auf eine bestimmte Frage einen gemeinsamen Standpunkt einnehmen, der europäische Frieden durch nichts erschüttert werden kann. Die Wiener Vorgänge haben von neuem die Frage der Lebensfähigkeit Oesterreichs als unabhängigen Staat zur Diskussion gebracht. Man hat dabei die alten Thesen zu Gunsten der Schaffung einer Donauföderation bezw. für den Anschluß an Deutschland ausgegraben. Es ist augenfällig, daß keine dieser Thesen mit den Friedensverträgen vereinbar ist und vor allem ist es klar, daß der Anschluß Oesterreichs an Deutschland die durch den Versailler Vertrag und den Vertrag von St. Germain geschaffene politische Karte Europas von Grund auf ändern würde. Italien ändert seine Haltung nicht. Die Gerüchte, die anfänglich der Wiener Vorgänge über die Haltung Italiens aufkamen, waren widerfänglich und tendenziös. Die faschistische Regierung hat niemals daran gedacht, in die inneren Angelegenheiten Oesterreichs einzugreifen und der italienische Gesandte in Wien hat keinerlei Schritte in ihrem Zusammenhang unternommen. Auch ist keine Truppenzusammenziehung an der österreichischen Grenze erfolgt.

Deutscher Jugendgerichtstag in Stuttgart

Berlin, 2. Aug. Wie der amtliche Preussische Pressedienst einer allgemeinen Verfügung des Justizministers entnimmt, findet vom 8. bis 10. September ds. Jrs. in Stuttgart der von der Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe veranstaltete 7. deutsche Jugendgerichtstag statt. Das Thema der Tagung ist: „Die Durchführung des Jugendgerichtsgesetzes als Personenfrage“. Es finden folgende Vorträge statt: „Der Wert der Persönlichkeit in der Jugendstrafrechtspflege“ von Professor Dr. A. Fischer-München; „Der Jugendrichter“ von Amtsgerichtsrat Clostermann-Bonn; „Der Jugendstaatsanwalt“ von Staatsanwalt Dr. Max-Darmstadt; „Der Leiter der Jugendgerichtshilfe“ von Stadtrat Friedländer-Berlin; „Der Jugendgerichtshilfsleiter“ von Fräulein Elisabeth Jilken-Dortmund; „Der Jugendgerichtsarzt“ von Professor Dr. Mueller-Hey-Bonn und „Der Strafpolizist“ von Justizrat Starke-Dresden.

Japans Vermittlung gescheitert

London, 2. Aug. Der japanische Delegierte in Genf, Jishi, hat heute nacht der englischen Delegation mitgeteilt, daß alle seine privat unternommenen Versuche, zwischen England und Amerika in der Flottenfrage zu vermitteln, völlig gescheitert seien.

Neue Willkür im Memelgebiet

Memel, 2. Aug. Heute wurde dem Redakteur Warm vom „Memeler Dampfboot“, der sich als Vertreter seiner Zeitung auf Einladung der Sapag-Linie zu einer Pressefahrt mit dem Dampfer „Newport“ nach Hamburg begeben wollte, vom litauischen Gouvernement das Visum verweigert, sodaß er die Fahrt nicht antreten konnte. Es wurde ihm erklärt, daß er wohl ein Ausreisewisum, jedoch nicht ein Wiedereinreisewisum erhalten könnte, was einer Verweigerung der Wiedereinreise und somit einer Ausweisung gleichkommt. An demselben Tage wurde der Frau des Chefredakteurs Leubner, die zur Beerdigung ihrer Mutter heute nach Prenzlau fahren wollte, das Visum verweigert. Bekanntlich wurde Chefredakteur Leubner und Redakteur Warm vom „Memeler Dampfboot“ und Redakteur Briesborn von der „Memelländischen Rundschau“ am 1. Januar 1927 ausgewiesen, doch war die Ausweisung auf die Intervention der deutschen Regierung in Kowno bis auf weiteres aufgehoben. Eine Aufenthaltserlaubnis ist ihnen trotz ihres Gesuches bisher nicht erteilt.

Massenerkrankungen durch Eis

Leuberg, 2. Aug. Gestern wurden in das städtische Krankenhaus etwa 50 Personen eingeliefert, die nach dem Genuß von Eis erkrankt waren. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß dem Eis ein giftiger Farbstoff beigemischt war. Zwei Personen sind bereits gestorben.

Internationale Seerechtskonferenz

Amsterdam, 2. Aug. Gestern wurde in der Amsterdamer Handelskammer die regelmäßig alle zwei Jahre stattfindende Sitzung der internationalen Seerechtskonferenz eröffnet. Auf der Konferenz sind folgende Länder vertreten: Deutschland, Belgien, Dänemark, Vereinigte Staaten von Amerika, Frankreich, Griechenland, Holland, Großbritannien, Italien, Norwegen, Schweden und Japan. Besonders zahlreich sind deutsche, englische und französische Konferenzteilnehmer erschienen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 3. August 1927.

— Bis zum 15. August kein Straßporto. Das Reichspostministerium teilt mit: Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Erhöhung der Postgebühren mit dem 1. August eintritt, mit Ausnahme der neuen Paket- und Zeitunggebühren, die erst vom 1. Oktober ab gelten. In der Zeit vom 1. bis einschließlich 15. August wird für Postsendungen, die noch nach den alten Gebührensätzen freigemacht sind, nur der Unterschied zwischen den alten und den neuen Gebühren als Nachgebühr erhoben. Nach dem 15. August wird für unzureichend freigemachte Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Druckfachen, Geschäftspapiere, Warenproben, Mischsendungen) das eineinhalbfache des Fehlbetrags unter Aufzählung auf volle fünf Pfennig, mindestens aber ein Betrag von zehn Pfennig, nachgehoben.

— Abieten von Mineralwasser an den Jügen. Zur besonderen Verpflegung der Reisenden hat die Reichsbahndirektion Stuttgart auf einer Anzahl geeigneter Bahnhöfe einen besonderen Verkauf von Mineralwasser an den Jügen über die wärmere Jahreszeit versuchsweise eingerichtet. Hierbei werden die beliebten einheimischen Mineralwässer durch besondere Verkäuferinnen in Trachten aus der Umgebung glasweise (1/2 Liter zum Preis von 15 Pf.) angeboten. Zugleich soll hierdurch den gegen den Alkoholmiß-

brauch gerichteten Bestrebungen der in Betracht kommenden Verbände Rechnung getragen werden. Nach den bisherigen Beobachtungen erfreut sich diese Einrichtung einer teilweise recht regen Zuspruchs der Reisenden.

Egenhausen, 2. August. (60er Feiertag.) Am Sonntag den 31. Juli versammelte sich eine stattliche Anzahl 60er von hier und Umgebung im Saal zur Krone. Es war bei vielen Schulkameraden ein frohes Wiedersehen nach langen Jahren und bald stellte sich eine fröhliche Stimmung ein, die ihren Höhepunkt erreichte, als auch der Egenhäuser Gesangverein unter Leitung seines Dirigenten Herr Kempf das Fest durch vortragen einiger flott gesungener Lieder verschönerte. Nur zu schnell verstrichen die frohen Stunden und mußten die aus der Umgegend an die Heimkehr denken. Jeder ging mit dem Bewußtsein nach Hause, vergnügte Stunden im Kreis seiner Schulkameraden und Schulkameradinnen verlebt zu haben.

Koh. dorf, 1. Aug. (Ausflug.) Altem Vorkommen gemäß machte der hiesige Kirchenchor auch heuer wieder einen Ausflug nach Unterschwandorf und erfreute die Unterschwandorfer mit einigen schönen Liedern.

Herrenberg, 1. Aug. Ein bedauerlicher Unfall stieß gestern beim Besehen der Kellertreppe Frau Stadtschultheiß Danzer zu. Durch einen Sturz erlitt sie einen Armbruch.

Stuttgart, 2. Aug. (Für das Reichsschulgesetz.) Eine Versammlung von über hundert evangelischen Männern aller Stände aus ganz Württemberg, zusammengerufen durch den Landesauswahlschuß für die evangelische Schule, hat am 1. August in Stuttgart unter der Leitung von Rektor Kiny aus Vöhr nach gründlicher Aussprache einmütig folgende Erklärung zum Entwurf des Reichsschulgesetzes beschlossen: „Der Entwurf ist eine brauchbare Grundlage für die weiteren Verhandlungen der gesetzgebenden Körperschaften. Es ist zu hoffen, daß er unserem Land seine Schulverhältnisse im allgemeinen erhalten wird. Insbesondere läßt es entprechend der Reichsverfassung und in unserem Volk verwirklichte Belohnungsschule Raum; dabei wahrt er die staatliche Schulhoheit. Der Vorschlag über die Einschulung in den Religionsunterricht entspricht im ganzen anderer württembergischer Regelung, die sich seit Jahren angelehnt hat. Wir fordern von Öffentlichkeit und Parteien eine nicht durch Schlagworte verwirrte Prüfung des Entwurfs und erwarten von Reichsrat und Reichstag, daß nun endlich ein das Elternrecht und die christliche Erziehung unserer Kinder sicherstellendes Reichsschulgesetz zustande kommt.“

Sanierungsmaßnahmen. Der Gemeinderat wird sich in seiner Sitzung am Donnerstag mit einem Antrag auf Beteiligung der Stadtgemeinde an den Sanierungsmaßnahmen zugunsten der Landes-Wirtschaftsstelle für das Würt. Handwerk A.G. befassen. Die Angelegenheit dürfte viel Staub aufwirbeln.

Dettingen O. Rottenburg, 2. Aug. (Ertrunken.) In tiefer Trauer wurde die Familie des Gustav Leggus verletzt durch die telegraphische Mitteilung, daß der älteste Sohn German am Freitag in Potsdam beim Baden in der Havel ertrunken sei.

Rottweil, 2. Aug. (Ueberfahren.) Am Samstag wurde in der Nähe der Heilanstalt Rottweilmünster die schwerhörige hochbetagte Frau Oberlehrer Herzer, die als Pensionärin in Rottweilmünster lebt, von einem Kraftwagen überfahren. Sie wurde in die nahe Heilanstalt verbracht.

Schwenningen, 2. Aug. (Ertrunken.) Sonntag früh wurden die Kleider eines hiesigen jungen Mannes am Dürheimer Weiher gefunden. Es stellte sich heraus, daß der 17jährige Karl Burkhardt beim Baden ertrunken war.

Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ebenkeim

Urheberrecht durch die Stuttgarter Romanzentrale C. Adermann, Stuttgart

15) (Nachdruck verboten.) Das Kohlenlager gehörte einer Aktiengesellschaft und überstieg alle anfangs gehegten Erwartungen. Es wurde gute Braunkohle gefördert, von der ein Teil sogar zur Ausfuhr verwendet werden konnte. Triumphierend erzählte Lotte am Abend alles Bertie, der gerade zu kurzem Urlaub daheim weilte. „Und Herr Kohlschmitt ist ein ganz reizender Mensch!“ schloß sie. In Wirklichkeit war ihr Kohlschmitt eigentlich recht unbedeutend vorgekommen. Bertie ließ sich diesmal in keinen Streit ein. Er hüllte sich in kaltes, verächtliches Schweigen, was Lotte noch viel mehr ärgerte, als seine bissigsten Ausfälle es getan hätten. Im nächsten Sommer legte Friedel das Lehrerinnenexamen mit Auszeichnung ab. Indes kehrte sie gar nicht so jubelnd heim, wie man aus früheren Bemerkungen hätte schließen können. „Es war doch schön hier!“ meinte sie in elegischer Abschiedsstimmung, als sie mit Lotte nach Schluß heimfuhr. „Und manches wird mir fehlen — besonders der Besuch mit netten, jungen Menschen, wie wir ihn hier bei Kohlschmitt hatten!“ Lotte ahnte in ihrer Harmlosigkeit nicht, daß Friedel bei den „netten Menschen“ nur an einen dachte — den jungen Wisgrill, der inzwischen seinen Doktor gemacht, in ein Bankhaus eingetreten war und von dem Friedel der Abschied viel schwerer wurde, als sie selbst für möglich gehalten. Lotte mußte im Herbst noch einmal zur Stadt zurück. Denn obwohl sie theoretisch das Examen im Sommer sehr leicht bewältigt hätte, fehlte ihr doch noch die vorgeschriebene Zeit der praktischen Übungen. Indessen hatte sie ein Gefühls-um-auf-ausserordentliche Ablegung der Prüfung noch im Herbst einmündig, und dieses war in Anbetracht

ihrer glänzenden Qualifikation auch bewilligt worden. Wie zu erwarten, bestand sie dann vor den Weihnachtsferien die Schlußprüfung mit Auszeichnung. Bertie wartete am Tor des Pädagogiums und war der erste, der ihr seine Glückwünsche darbrachte. „Gottlob, nun hat die Lernerei ein Ende und ich weiß dich fortan wieder geborgen daheim!“ sagte er tiefaufatmend. Lotte lächelte hell auf. „Du tust gerade, als ob ich hier unter Menschenfressern gelebt hätte und täglich an Leib und Leben bedroht wäre! Uebrigens bilde dir ja nicht ein, daß ich mich nun in Erlsbach auf die faule Haut legen werde wie Friedel. Natürlich werde ich sobald als möglich nachhause, eine Anstellung als Lehrerin zu bekommen.“ „Unfinn, das hast du doch nicht nötig und die Eltern würden es gar nicht zugeben. Du bist viel zu jung, um selbständig in der Welt zu leben!“ „Entschuldige, im Herbst war ich zwanzig!“ „Mit zwanzig ist man ein Kind!“ „Und du mit deinen 28 Jahren bist wohl ein Greis? Uebrigens, was ärgere ich mich — ich tue doch, was ich will!“ Noch am selben Tage fuhren sie zusammen heim. Bertie hatte acht Tage Weihnachtsurlaub und sich seit Monaten heimlich wie ein Kind darauf gefreut. Aber diese Freude erwies sich als ein wenig bitter, als sie in St. Kathrein den Bahnhof verließen und mit Friedel zusammentrafen, die mit Jakob, dem Braunen und dem Schlitten dort wartete. „Denke dir nur, Lotte“, sagte sie, kaum daß man sich im Schlitten zurechtgesetzt hatte, „Dr. Wisgrill und Dr. Berger sind in Erlsbach. Du weißt — der blonde Dr. Berger vom Gewerbeamt, der dir so den Hof machte und ein Verwandter von Kohlschmitt ist. Sie haben beide Weihnachtsurlaub und wollen hier Wintersport treiben. Dr. Wisgrill schlug dazu Erlsbach vor, da ich ihm einmal erzählte, wir hätten so prächtige Ski- und Rodelbahnen und zum Eislaufen sei auch eine vorzügliche Gelegenheit. Beide machten schon Besuch bei uns und wir stellten ein großartiges Programm für die nächsten acht Tage zusammen. Mutter hat die Herren auch einmal zum Kaffee eingeladen. Leider war Vater die

letzten acht Tage nicht recht wohl, sodaß wir die Einladung noch nicht wiederholen konnten. Aber zu Weihnachten hofft Mutter —“ „Was fehlt Väterchen?“ unterbrach sie Lotte, der Herr Wisgrill und sein Begleiter ganz gleichgültig waren, besunruhigt. „O, eigentlich nichts“, lautete Friedels Antwort. „Er hat nur gräulich viel zu tun und verfühle sich dabei. So hatte er ein paar Tage Fieber und blieb daheim, aber nun ist es schon wieder vorüber.“ Bertie hatte schweigend mit finsterner Miene zugehört. Die Anwesenheit Dr. Wisgrills und Dr. Bergers in Erlsbach ärgerte ihn unbeschreiblich. Statt also ein paar ruhige, gemüthliche Tage im Familienhause zu verleben, würde man das Vergnügen haben, beständig durch zwei Laffen belästigt zu werden. Was wollten sie hier? Wie durften sie sich in ein fremdes Haus eindrängen? Und wer war dieser Dr. Berger, dessen Namen er heute zum erstenmale hörte und der Lotte den Hof machen sollte? Aber das alles hatte sicher Friedel angestellt. Der Wagen hatte Erlsbach erreicht und hielt vor dem Doktorhaus. Im Flur roch es schon nach Kuchen und im breiten Flurgang oben stand schon eine Kleintanne, die des Weihnachtschmuckes harzte. Freudig bewegt begrüßten die Eltern die heimkehrenden Kinder. Aber Lotte fand, daß der Vater gar nicht gut aussah und immer wieder im Laufe des Abends fragte sie ihn zärtlich besorgt: „Ist dir auch wirklich wieder ganz wohl, Väterchen?“ Doktor Lobenstreit lächelte sie zuletzt lächlig aus. „Willst du mich denn durchaus für krank erklären, Mädel? Mir fehlt gar nichts mehr. Das bisherige Grippe war wirklich nicht der Rede wert und morgen fahre ich wieder zu meinen Patienten.“ Dagegen protestierte Bertie. „Das wäre leichtsinnig, Vater! Mit Grippe ist nicht zu spaßen. Ein paar Tage mindestens mußt du dich schonen. Ich werde an deiner Stelle zu den Kranken gehen.“ (Fortsetzung folgt.)



Aus Baden.

Großfeuer in Biedolsheim und Ruhloch

Biedolsheim (Baden), 2. Aug. Gestern Abend gegen 11 Uhr ging über die hiesige Gegend ein schweres Gewitter nieder. Ein Blitz schlug in ein Wohnhaus und zündete. 3 Wohnhäuser und 39 Scheunen wurden eingeäschert. Der Gebäudeschaden wird auf 2 1/2 Millionen Mark geschätzt. Besonders groß wirkt sich der Schaden dadurch aus, daß die Ernte zum größten Teile schon eingebracht ist.

Ruhloch bei Heidelberg, 2. Aug. In der Nacht auf Sonntag gegen 2 Uhr brannten in Ruhloch 7 Wohnhäuser und 5 Scheunen vollständig nieder. Es wird Brandstiftung vermutet.

Zimmendingen, 2. Aug. (Der Unfall bei Zimmendingen.) Der zweite der bei dem gestrigen Unfall auf der Strecke Zimmendingen—Hinschingen verunglückten Eisenbahnarbeiter, Karl Hau aus Kirchen-Hausen, ist gestorben. Er hatte schwere Bedenkerletzungen und innere Verletzungen beim Ueberfahren davongetragen. Die beiden anderen Verunglückten, Gleichauf und Weißhaar, die Rippenquetschungen und innere Verletzungen davongetragen haben, wurden in das Donaueschinger Spital verbracht. Man hofft, sie am Leben erhalten zu können. Ueber die Ursache des Unglücks erfährt man noch, daß der Kottenführer Feineisen von Gelsingen die Leute an der Gleisstoppschraube am Gleise aufgestellt hatte, und daß infolge des Geräusches dieser Maschine das Warnungssignal überhört worden ist. Auch konnten die Leute infolge des starken Nebels das Herannahen des Zuges nicht wahrnehmen.

Zimmendingen, 2. Aug. (Donauversicherung.) Zurzeit ist hier die Donau wieder vollständig verfrachtet. Bei Mähringen liegt der Lauf vollständig trocken bis auf die Tümpel, die sich in dem verwilderten Flußbett ansammeln.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Verbot von Regimentsfeiern an den Tagen von Spichern und Sedan. Die Regierungskommission des Saargebietes veröffentlicht einen Erlass, durch den die Abhaltung von Regimentsfeiern im Saargebiet an dem Jahrestag der Schlacht von Spichern und Sedan „auch weiterhin“ verboten wird. Die Blätter weisen darauf hin, daß Feiern zur Erinnerung an die Schlacht von Spichern und Sedan bisher nicht verboten gewesen seien.

Probeflug Könnedes. Das für den Amerikaflug auf den Kasparwerken in Travemünde erbaute Großflugzeug ist mit Könnede zu dem Versuch eines Dauerfluges von Travemünde aus gestartet. Könnede hat den Flug nach acht Stunden abgebrochen.

Die Kottbusser wollen nach Amerika fliegen. Wie das „Achtuhrenblatt“ erzählt, trägt sich die Stadt Kottbus mit dem Plan, einen Ozeanflug zu versuchen. Diesbezügliche Verhandlungen haben bereits schon einige Wochen zwischen dem Magistrat der Stadt Kottbus und der Junkers Flugzeugwerke A.G. stattgefunden.

Chamberlin auf Long-Island gefandet. Chamberlin ist auf dem Flugplatz Curtissfeld gefandet. Seine Absicht, nach Teterboro zu fliegen, hatte er infolge Nebels aufgeben müssen.

Der neue Rektor der Universität Berlin. Geheimrat Prof. Dr. Eduard Norden ist von der philosophischen Fakultät zum Rektor der Berliner Universität gewählt worden.

Explosion auf einem japanischen Minenleger. Nach amtlicher Mitteilung wurden bei der Explosion auf dem japanischen Minenleger „Tokwa“ fünf Offiziere und 33 Mann getötet und 47 verwundet.

Zuwelentrab am helllichten Tage. Sonntag mittag schlug ein bisher unbekannt gebliebener Täter die Schaufenster-scheibe des Juweliergeschäfts Hof am Kurfürstendamm Ecke Joachimsthaler Straße ein und raubte aus den Auslagen sechs ovale Damenarmbänder und eine große Menge anderer Schmucksachen.

Schweres Autounglück. Ein von Au nach Berchtesgaden fahrendes Lastautomobil stürzte heute nachmittag kurz vor Berchtesgaden in die Aisch. Die drei Insassen fanden hierbei den Tod durch Ertrinken.

Vermischtes.

Das nächtliche Ungeheuer in den Anlagen

Ein junger Mann postierte, wie die Ludwigsburger Zeitung berichtet, vor einigen Tagen mit einem Fräulein durch die Anlagen. Es dämmerte schon, als das Paar auf einmal vor sich auf dem Wege etwas liegen sah, anscheinend eine verlorene Tasche oder ein dunkler Hut. Der Herr blühte sich und griff zu, als er auch schon einen ganz wehleidigen Schrei tat, der weit hin vernehmbar war. Und blühschnell sprang er auf, ließ seine Dame im Stich, hielt sich die schmerzende Hand und — ging durch. Auf den Schrei hin waren bald einige Spasierenmänner herbeigeeilt, die dem Ungeheuer mit Licht und Stöcken zu Leibe gingen. Was war's? Ein harmloser stacheliger Käufchen, ein Insekt, das eine Mondscheinpromenade versuchte und sich vor dem Mäntelchen „verrollen“ wollte. Dabei der Schmerz. Auf Anruf hin kam der flüchtige Kavallerist, noch immer bleich bis an die Zähne und schlotternd näher. Der Schreck vor dem nächtlichen Ungeheuer hatte ihm das Blut aus dem Kopf getrieben. Das Fräulein soll den wackeren Siegfried noch wacker ausgescholten haben.

Handel und Verkehr

Wichtige Berliner Drosselkarte vom 1. und 2. August

Table with 4 columns: Wares (e.g., Buenos Aires, London), Gold, Silver, and Price. Lists various international goods and their market values.

Waren

Berliner Werte vom 2. Aug. Es eröfnen sich auch heute nur geringe Ausweichungen bei zumeist etwas schwächerer Grundstimmung. Für Schiffahrtswerte ist das Interesse bereits wieder verfliegen. Exportaktien verloren ungefähr 3 Prozent und von Redenwerken Schubert & Salzer die getriggen Wertungen vollständig und Julius Berger 6 Prozent. Die gleiche Geschäftslage herrscht auch am Rentenmarkt. Die Geldsätze sind unverändert wie gestern. Für Tagesgeld war bei einzelnen Firmen allerdings billiger, etwa zu Sätzen von 7-8 Prozent auszufommen.

Getreide

Berliner Produktionswerte vom 2. Aug. Weizen märk. 206.25-206.50, Roggen märk. 221-226, Gerste neu 189-196, Osef märk. 207-204, Haas pramat Berlin 199-198, Weizenmehl 44.50-45.75, Roggenmehl 12-38.50, Weizenkleie 18.75, Roggenkleie 15-15.25, Haas 275-285, Filioriaerblein 44-58, H. Speiseerbsen 99-102, Futtererbsen 22-28. Weizenrohhe. Göttingen: Weizen 15.20, Gerste 12.00 A. - Magdeburg: Weizen 14.50-16.30, Gerste 11.50, Haber 12.50 A. - Ravensburger: Weizen 15.00-15.70, Roggen 11.75-12, Wintergerste 12.25-12.75, Haber 11.00-12.30, Cellarweizen 15-15.50 A. - Neustädter: Weizen 14.50-16, Dinkel 10.70-11.20, Gerste 12.50-14.50, Haber 12.50-13.80 A. - Tübingen: Weizen 14.80-15.50, Dinkel 11-11.50, Haber 10-12.50, Gerste 11-12 A. - Ulm: Roggen 14.50-15.10, Weizen 13.00-14.40, Roggen 12.00-12.50, Gerste 11-14, Haber 11.85-12.70, Haas 10 A je der Zentner.

Märkte

Städtischer Schlachthausmarkt vom 2. August. Suroctelchen waren 35 Ochsen, 47 Bullen, 540 Jungbullen, 338 Jungkinder, 110 Käse, 1000 Kälber und 1900 Schweine; unverkauft blieben 5 Ochsen, 7 Bullen, 50 Jungbullen, 48 Jungkinder, 20 Käse und 200 Schweine. - Es notierten der 30 Rigt, Lebendgewicht: Ochsen, and vorll. 60-63, H. 52-57;

Naturgemäße Verjüngung von Mann und Weib durch Lukutate



Abbauen, Entgiften, Reinigen, Erneuern, das ist das Geheimnis der menschlichen Verjüngung. Der Abbau der in den Drüsen, im Blut, im Darm, in den Organen viel zu lange lagernden Genußmittel- und Selbstgifte, — das ist der Weg zu neuer Lebens- und Kraftentfaltung. Das dicke saure Blut muß entgiftet werden; die träge Verdauung muß reguliert; Leber, Galle, Nieren, der Darm gereinigt; die Körpervergiftung beseitigt; besonders aber muß das Drüsen-system freigelegt und seine Funktionskraft hergestellt werden. Verjüngung heißt: — Drüsenbefreiung und Reinigung!

Was ist Lukutate?

Eine in Indien heimische Beerenfrucht, die wegen ihres besonderen reinigenden, entgiftenden Verjüngungs-Eigenschaften soeben auch in Deutschland Aufsehen erregt. Die Hauptwirkung der Lukutate liegt in der Befreiung, Entgiftung, Stärkung und Verjüngung der Drüsen (Schilddrüsen, Keimdrüsen, Leber, Galle, Nieren, Hypophyse usw.) und in der daraus folgenden Stärkung der Nerven- und Herztätigkeit und der Entgiftung des ganzen Organismus.

- Lukutate ist Natur, keine Kunst und dient als einfache Vor- und Nachspeise, als Brotaufstrich oder als erfrischender Beerensaft (im Sommer). Man wählt je nach Geschmack oder wechselt: 1. Lukutate-Gelee-Früchte, die süße Geschmacksform Mk. 3.60 2. Lukutate-Bouillonwürfel für den, der „süß“ nicht mag, sowie für Korpulente und Diabetiker . Mk. 3.60 3. Lukutate-Mark, Marmelade als Brotaufstrich etc. . . . Mk. 3.60 4. Lukutate-Beerensaft, (mit indischen Robesucker) . Mk. 2.60 5. Lukutate-Mark konzentriert, (Loku-ta-te India original Miller) Mk. 2.-

Lukutate in allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern erhältlich. — Literatur durch die Fabrik: Wilhelm Hiller, Nahrungsmittel-Werke, Hannover, zugleich Hersteller der Broletta-Darm-Diät nach Prof. Dr. Grewede

Hallen:
 aufgem. und vollst. 32-54. H. 48-51. ger. gen. 42-47;
Jungstüber:
 gem. 62-65. aufgem. 53-60. H. 48-52;
Rübe:
 gem. 41-51. aufgem. 32-40. H. 20-30. ger. gen. 15-19;
Räuber:
 fettsüßes u. beste Sauat. 70-72. mittl. u. gute 58-60. ger. 50-68;
Schweine:
 fette über 300 Pfund 60-62. vollst. von 240-300 Pfund 61-62. vollst. von 200-240 Pfund 62-64. H. von 100-200 Pfund 61-62. H. von 150 bis 100 Pfund 58-60. unter 150 Pfund 58-60; Sauen: 45-54.
 Verkauf: ruhig. Ueberhand.

Karlshauer Schlachtwirtschaft vom 1. Aug. Zufuhr und Preise:
 40 Cöhen 50-61. 51 Rinder 50-55. 21 Rinder 20-40. 195 Rinder 50-60. 30 Rinder 50-75. 1181 Schweine 54-68. Beste Qualität über 100 Pfund bezahlt. Marktverlauf: bei Großvieh langsam. Ueberhand; bei Schweinen und Rindern mittelmäßig. geräumt.

Schweinepreise. Schwaben: Milchschweine 12.50-20. A. - Hellbrunn: Milchschweine 10-22. Käufer 40-50. A. - Dersheim: Milchschweine 12.50-24. Käufer 40-50. A. - Ströbelin u. Z.: Milchschweine 12-20. Käufer 40-50. A. - Kantenbürg: Herfel 12-20. Käufer 25 bis 40. A. - Faulgau: Herfel 14.50-22. Käufer 27.50. A. - Rosenfeld: Milchschweine 15-30. A. je das Stück.

Stettiner Wochenmarkt vom 2. Aug. Kleiner Mengen Pflanzen
 wurden zum Großmarkt gebracht. Die geringeren blauen Sorten waren zu 8, 10 und 12 A das Pfund angeboten, bessere gelbe und grüne folgten 15-25. A. Weisskohl 20-25. A. Karisolen 20-70. A. Kürbisse 25-55. A. Birnen 18-30. A. Äpfel 15-25. A. Himbeeren 20 bis 40. A. Erdbeeren 15-25. A. Stachelbeeren 12-15. A. Heidelbeeren 45. A. das Pfund. - Auf dem Gemüsemarkt sollen Kartoffeln 8 bis 7. A. Zwiebeln 7-9. A. Tomaten 25-35. A.

Stettiner, 2. Aug. (Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsdorf.)
 Zufuhr 250 Zentner. Preis 5-6 Mark für den Zentner.

Wörzheimer Schlachtwirtschaft vom 1. August. Antrieb:
 2 Cöhen, 5 Rinde (unverkauft 1), 39 Rinder (4), 10 Färren 4 Rinder, 268 Schweine (4). Marktverlauf mäßig. Erlös aus je einem Pfund Lebendgewicht ohne Zuschlag: Cöhen 1. 50-61. Cöhen 2. 54-57. Färren 1. 53-56. Färren 2. 52. 3. 50. Rinde 2. 36. 3. 28. Rinder 1. 61-64. 2. 57-59. Schweine 1. 62. 64. 2. 53-62. 3. 58-60.

Letzte Nachrichten.

Autounfall

Prag, 2. Aug. Der tschechoslowakische Kapitän Zanda, ein bekannter Rennfahrer, stieß mit seinem Motorrad auf der Straße bei Vodnan mit einem Automobil zusammen. Dem Kapitän wurde der Kopf zertrümmert und ein Fuß abgerissen, jedoch er auf der Stelle tot war. Das Auto wurde schwer beschädigt. Von den Insassen wurde niemand verletzt.

Zu Coolidges Ablehnung einer neuen Präsidentschaftskandidatur

Rapid City, 2. Aug. Präsident Coolidges Erklärung, daß er nicht die Absicht habe, sich für die Präsidentschaftswahl von 1928 als Kandidat aufstellen zu lassen, wurde vom Präsidenten Pressevertretern ohne jeden Kommentar gegeben.

Amerika und die Lage in China

Washington, 2. Aug. Staatssekretär Kellogg hat den amerikanischen Gesandten in Peking, Mac Murray, ersucht, von Peking nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren, um an der Besprechung über die Lage in China teilzunehmen.

Großer Betrug in Wien.

Wien, 2. Aug. Heute nachmittag wurde ein hier weilender Juwelier aus Newyork durch zwei Männer in einer an die großen Hochstapeleien von Barry und Morrison, die bekanntlich im vergangenen Jahre verhaftet und bereits verurteilt worden sind, erinnernden Weise um einen hohen Betrag betrogen. Er lernte in einem Kaffee einen ca. 65jährigen Mann kennen, der sich

Patrick O. Donnel nannte, englisch sprach und vorgeblich eine große Erbschaft in England gemacht zu haben, wovon er einen Teil den Armen übergeben müsse. Einem Johann erschienenen zweiten Mann, der vorgeblich, J. D. Spink aus Neuseeland zu sein, der aber zweifellos ein Komplize des internationalen Hochstaplers ist, übergab er einen Geldbetrag, um dessen Vertrauenswürdigkeit zu prüfen. Spink, der sich entfernte, brachte das Geld bald wieder zurück. Dadurch wurde der amerikanische Juwelier in Sicherheit gewiegt und übergab beiden Hochstaplern 2450 Schilling in bar, 443 Dollar und Schmuckstücke im Werte von 7000 Dollar, darunter Gold- und Platinfetten, mit Perlen, sowie mit Brillanten eingelegte Gegenstände usw. Die beiden Hochstapler verließen um 2.30 Uhr nachmittags das Kaffeehaus und lehrten nicht wieder zurück. Man nimmt an, daß sie die Flucht nach dem Ausland angetreten haben.

Tödlicher Unglücksfall bei einer Reichswehrübung

Berlin 2. Aug. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Stettin: Bei einer Übung der Reichswehr auf der Jhna erkrankte ein Schütze von der 2. Kompanie des 1. Bataillons des Inf.-Regts. Nr. 4 in Stargard. Die Leiche konnte später geborgen werden.

Mutmaßliches Wetter für Donnerstag

Die Wirkung des östlichen Hochdrucks wird durch eine westliche Depression eingeschränkt. Für Donnerstag ist jedoch weiches, bedecktes, auch zu gewitterartigen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul
 Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Unsere Zeitung bestellen!

Amtliche Bekanntmachung.

Hundetollwut.

In Böblingen ist die Hundetollwut ausgebrochen. Vom Oberamtsbezirk Nagold sind die Gemeinden Güttingen und Sulz in das Beobachtungsgebiet einbezogen.

Nähere Bekanntmachung folgt morgen.

Nagold, 3. August 1927.

Oberamt: Dr. Rauneder, stv. Amtmann.



Gauturnfest des Nagoldgaaes

verbunden mit dem

80jähr. Stiftungsfest des Turnvereins Nagold e.V.

am 6., 7. und 8. August 1927.

Samstag, den 6. August
 Beginn 3 Uhr: Gauwettschwimmen - Festbankett.

Sonntag, den 7. August
 Beginn 5.40 Uhr: Preisturnen - Festzug
 Massenfrieübungen - Vorführungen d. einzelnen Vereine - Staffelläufe - Preisverteilung - Festball

Montag, den 8. August
 Beginn 2 Uhr: Schülerfestzug - Schülerturnen - Kinderbelustigungen

Alles Nähere durch das Festbuch!

Die Mitglieder der Turnvereine, sowie Freunde und Gönner der deutschen Turnsache sind herzlich eingeladen.

Mit deutschem Turnergruß!

Turnverein Nagold e.V.

DANKSAGUNG.



Für die außerordentlich zahlreichen Beweise wohlthuernder Teilnahme beim Hingang unseres lieben Entschlafenen

CHRISTIAN RENZ

Inhaber der Fa. Martin Renz in Emmingen

bitte wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank sagen zu dürfen.

Emmingen OA Nagold den 29. Juli 1927.
 Herrenberg

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gesucht werden

zum sofortigen Eintritt:

- 7 Möbelschreiner
- 1 Schneider
- 1 Gärtner
- 2 jüng. Hilfsarbeiter für Fabrikbetrieb
- 10 Dienstknechte
- 2 Pferdebediente
- 1 Schweizer
- 2 Viehfütterer
- 8 Dienstmädchen für Küche und Haushalt, (mit Zeugnissen),
- 2 Mädchen für Haus und Landwirtschaft
- 1 Rindermädchen nicht unter 16 Jahren
- 2 Schreinerlehrlinge

Bezirksarbeitsamt
 Nagold / Tel. 80

Man ahnt gar nicht

was sich alles aus Tomaten machen läßt! Die wenigsten Hausfrauen kennen ihre vielfachen Verwendungsmöglichkeiten. 70 Rezepte enthält das Ulsteiner Sonderheft „Tomaten“.

Die gleiche Auswahl erprobter Rezepte findet die Hausfrau in dem Sonderheft „Obstweinmachen“. / Zu beziehen durch die

W. Kieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Morgen Donnerstag von morgens 8 Uhr ab sind auf dem Wochenmarkt in Altensteig

schöne Lauffener

Frühkartoffeln

den Zentner um 8 A zu haben

Frau Reck aus Nagold

Der

Bodensee-Führer

von Julius Wais ist zu haben in der

W. Kieker'schen Buchhdlg.

Schöndorfen.

Verkaufe eine 33 Wochen lächtige, schwere



Aus- und Schaffkuh

Jakob Proß.

Verloren

ging am letzten Freitag auf der Göttersinger Straße bis z. Gutwöhr eine

Taschen-Uhr.

Gegen Belohnung abzugeben in der Pfaffenstube.

Altensteig

Verkaufe den

Grasertrag

von ca. 64 ar, bei der Ziegelhütte.

Fr. Scher z. „Löwen“.

10 ar

Gerste

verkauft auf dem Halm Joh. Rasp.

Ein noch guterhaltene

Federn- Wägelchen

mit Quersitz hat zu verkaufen Christian Braun, Gungenwalb.

Spiegel

sind wieder in schöner Auswahl eingetroffen in der

W. Kieker'schen Buchhdlg.

Altensteig.

Gute Betten

kaufen Sie vorteilhaft im bewährten Aussteuerhaus

Christian Schwarz, Nagold.

